

## Ipsach

Schulort:	Ipsach	Kanton 1799:	Bern	Ort/Herrschaft 1750:	Bern
Konfession des Orts:	reformiert	Distrikt 1799:	Büren	Kanton 2015:	Bern
		Agentschaft 1799:		Gemeinde 2015:	Ipsach
		Kirchgemeinde 1799:	Nidau		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1429, fol. 168-169v				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 777: Ipsach, [http://www.stapferenquete.ch/db/777].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Ipsach (Niedere Schule, reformiert)				

21.02.1799

Beantwortung der den Schullehreren vorgelegten Fragen über den Zustand der Schulen von dem Schullehrer zu Ipsach.

### I. Lokal-Verhältnisse.

- I.1 Name des Ortes, wo die Schule ist. Ipsach.
- I.1.a Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof? Ist ein kleines Dorf.
- I.1.b Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er? Macht eine eigne Gemeinde aus.
- I.1.c Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)? Gehört zur Kirchgemeind Nidau.
- I.1.d In welchem Distrikt? Gehört zum Distrikt Büren.
- I.1.e In welchen Kanton gehörig? Gehört zum Canton Bern.
- I.2 Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden. In dem Dorf selbst im Umkreis der nächsten 5 Minuten liegen alle zum Schulbezirk gehörigen Häuser, deren sonst 22 waren, von denen aber im Christmonat vorigen Jahrs 3 abbrannten.
- I.3 Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. Der Schulbezirk beschränkt sich also auf das Dorf allein.
- I.3.a Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und
- I.3.b die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.
- I.4 Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.
- I.4.a Ihre Namen.
- I.4.b Die Entfernung eines jeden.

- A. In der Kirchgemeind.  
a. In der Stadt.  
α obere Schul 1/4 Stund entfernt.  
β untere Schul 1/4 Stund entfernt.  
b. Auf dem Land.  
α. Port 1/4 Stund  
β. Bellmont 1/4 Stund  
B. Außer der Kirchgemeind.  
a. Suz und Latrigen 1/2. Stund  
b. Mörigen K. Teuffelen 1. Stund  
c. Jens K. Bürglen. 1. Stund  
d. Merzligen 1. Stund  
e. Madretsch K. Mett. 1/2. Stund  
f. Mett. 1. Stund  
g. Brügg K. Bürglen. 1. Stund  
h. Bürglen. 1. Stund

### II. Unterricht.

- II.5 Was wird in der Schule gelehrt? |[Seite 2] Die Kinder lernen je nach Beschaffenheit ihres Alters und Fähigkeiten, die Buchstaben kennen, buch stabiren, lesen, und auswendig den Heidelbergischen Catechismus, und Psalmen auch schreiben, und singen.
- II.6 Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange? Bisher sind die Schulen nur im Winter gehalten worden und zwar von *Martini* bis den 25ten Merz.
- II.7 Schulbücher, welche sind eingeführt? Schulbücher sind die gewöhnlichen, die oben genennt worden.
- II.8 Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten? Vorschriften sind keine besondern vorhanden an die der Schullehrer sich halten muß. außer den Anweisungen, die er vom Pfarrer des Orts empfängt.
- II.9 Wie lange dauert täglich die Schule? Die Schule dauert täglich 6 Stund Vormitag 3. Nachmittag 3. [Summa] 6.
- II.10 Sind die Kinder in Klassen geteilt? Die Kinder könten freylich in Claßen getheilt werden; alle wegen ihrer geringen Anzahl haltet es der Schullehrer für überflüßig.

### III. Personal-Verhältnisse.

- III.11 Schullehrer.
- III.11.a Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise? Ehmals wurden die *Aspiranten* für die Stelle von dem Pfarrer geprüft, und der tüchtigste unter ihnen auf seinen Vorschlag von dem Amtsmann zum Lehrer der Schule bestellt. Lezthin that es aber die Gemeine selbst.
- III.11.b Wie heißt er? Er heißt, Johannes Schweizer.
- III.11.c Wo ist er her? Er ist gebürtig von Brezwyl im Distrikt Wallenburg Canton Basel.
- III.11.d Wie alt? Er ist nur 21 Jahr alt.
- III.11.e Hat er Familie? Wie viele Kinder? Noch unverheyraethet.
- III.11.f Wie lang ist er Schullehrer? Ist erst seit dem Neujahr 1799 Schullehrer.
- III.11.g Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf? Sein Beruf war vorher ein Schneider.
- III.11.h Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche? Neben dem Lehramt hat er keine andere Verrichtung
- III.12 Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?

III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	Schulkinder ihre Anzahl belauft sich auf 18 Knaben 8 Mädchen 10. die nur den Winter hindurch die Schule besuchen.
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	
<b>IV. Ökonomische Verhältnisse.</b>		
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	[[[Seite 3] Es ist einer vorhanden, der von ehemaliger Obrigkeit gestiftet worden.
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	Er beträgt 100 kr.
IV.13.b	Wie stark ist er?	Er ist zu <i>Capital</i> geschlagen, und liegt am Zins.
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	Hat aber weder mit Kirchen noch Armengut etwas gemein weil die Gemeind keines besitzt.
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	Schulgeld, es ist eins eingeführt, nemlich;
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	a. Ein jedes Burgerkind bezahlt jede Fronfasten, nemlich auf Weihnacht und Fasnacht 2 bz. b. Das Kind eines Hintersäßen. 4. bz.
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	Daßelbe ist alt und baufällig, wird aber gegenwärtig von Brandbeschädigten bewohnt; es enthaltet 2 verschiedene Stuben.
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	Die Schule wird nun aus jenem Grunde in einer Stube eines andern Gebäudes gehalten, die dazu gemiethet wird.
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	Weil der Lehrer keine eigne Behausung für sich hat, so erhält er zwar keinen Hauszins, allein er ist angewiesen, bey den vermögendsten Dorfbürgern in derkehr zu gehen, und erhält bey ihnen Kost und Nachtlager.
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	Der Gemeinde liegt es ob, für das Schulhaus und deßen Unterhaltung zu sorgen.
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	a. Die Kost und <i>Logement gratis</i> bey den Burgern. b. Seine übrige Besoldung belauft sich auf 16 kr. in Geld. welche aus folgenden Quellen fließen. α. aus dem Zins des Schulfonds. 4 kr. β. aus den Schulgeldern, die aber nicht genau angegeben werden können, weil bald mehr bald weniger Kinder die Schule besuchen. und viele vor Weihnacht gar nicht kommen, also nur für eine Fronfasten ihr Schulgeld bezahlen. γ. aus Geldern, die von jeder Haushaltung eingezogen werden, auch unbestimt. δ. das übrige aus der Gemeindskaße. c. Holz, so viel er bedarf.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.b	Schulgeldern?	
IV.16.B.c	Stiftungen?	
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	
	Schlussbemerkungen des Schreibers	<b>Bemerkungen</b> [[[Seite 4] <i>Anmerkung.</i> Da der Lehrer in der untern Schule zu Nidau von der Gemeinde die Primizgarben und Faßnachthühner zu beziehen hat so besitzt dagegen die Gemeinde das Recht, ihre Kinder in die untere Schule zu schicken, und so den dortigen Unterricht genießen zu lassen.
	Unterschrift	Jpsach den 21ten Febr. 1799. Johannes Schweizer

## Metadaten

	<b>Generelle Kopfdaten</b>
Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1429, fol. 168-169v
Briefkopf	Beantwortung der den Schullehreren vorgelegten Fragen über den Zustand der Schulen von dem Schullehrer zu Jpsach.
Transkriptionsdatum	01.02.2012
Datum des Schreibens	21.02.1799
Faksimile	777BAR_B0_10001483_Nr_1429_fol_168-169v.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Schweizer
Verfasser Vorname	Johannes
Vom Lehrer verfasst?	Ja
Randnotiz	
Kommentar öffentlich	

**Ort**

Name	<b>Ipsach</b>	Kanton 1799	Bern	Kanton 1780	Bern
Konfession	reformiert	Distrikt 1799	Büren	Kanton 2015	Bern
Ortskategorie	Dorf	Agentschaft 1799		Amt 2000	Biel/Bienne
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Kirchgemeinde 1799	Nidau	Gemeinde 2015	Ipsach
Ist Schulort?	Ja	Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	
Höhenlage					
Geo. Breite	584304				
Geo. Länge	218307				

### In der Transkription erwähnte Schulen

#### 1. Schule: Ipsach (ID: 1033)

Schultypus: Niedere Schule  
 Besondere Merkmale:  
 Konfession der Schule: reformiert  
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Ja

#### Schulfonds

#### Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		11.11.1798
Ende		25.03.1799
Stunden pro Schultag		6
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Nein

#### Lehrpersonen

#### Lehrer (ID: 1657)

Name: Schweizer  
 Vorname: Johannes

#### Weitere Informationen

Alter: 21  
 Geschlecht: Mann  
 Zivilstand: ledig  
 Hat er eine Familie? Nein  
 Anzahl Kinder:  
 Weitere Verrichtungen? Nein

Herkunft: Bretzwil  
 Konfession: reformiert  
 Im Ort seit: 1 Jahr  
 Lehrer seit:  
 Erstberuf: Schneider  
 Zusatzberuf: Keine Angaben

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Nein  
 Art der Klasseneinteilung:  
 Klassenanzahl:  
 Unterrichtete Inhalte: Antworten/Memorieren  
 Buchstabieren  
 Lesen  
 Schreiben  
 Singen  
 ABC

#### Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		8
Mädchen		10
Kinder		18
Kinder pro Jahr		
Kommentar		